

Studentenverbindung



Argovia

Semesterchronik 2024

Unsere EMEM

J. P. Eyer	v/o Gletsch	Maschineningenieur	Stäfa
B. Stickel	v/o Piz	Maschineningenieur	Winterthur
H. Metzner	v/o Schmus	Maschineningenieur	Niederrohrdorf
A. Frischknecht	v/o Fock	Maschineningenieur	Chur
C. Vogt	v/o Scorpio	Elektroingenieur	Mönchaltorf

Argover ehrenhalber

H. Hauser	v/o Hans	Maschineningenieur	Winterthur
-----------	----------	--------------------	------------

Die Chargierten des AHB

Senior	Erich Kaufmann v/o Palü
--------	-------------------------

Consenior	Pius Baur v/o Krypton
-----------	-----------------------

Subsenior	Herbert Kaufmann v/o Prometheus
-----------	---------------------------------

Redaktor	Christian Hangartner v/o Strips
----------	---------------------------------

Beisitzer	Markus Grütter v/o Geoff
-----------	--------------------------

AH-Stammtische

Brugg/Baden	Restaurant Gotthard Brugg Stamm: Nach Einladung Obmann: Peter Kim v/o Plexi	Tel.	056 441 17 94
-------------	---	------	---------------

Basel (siehe Seite 40)	Ristorante Da Roberto Basel Stamm: 1. Di im Monat ab 18:00 Uhr	Tel.	061 205 85 50
---------------------------	---	------	---------------

Ostschweiz	Restaurant Obergass, Winterthur Stamm: 1. Di in ungeraden Monaten ab 19.00 Uhr Obmann: Toni Fischer v/o Kooki	Tel.	052 212 98 28
------------	---	------	---------------

Zentralschweiz	Stamm: Nach Absprache und separaten Einladungen an beliebigen Orten Obmann: Eduard Steiger v/o Sasso
----------------	--

Zürich	Restaurant Vorbahnhof Konradstr. 1 / Zollstr. 2, 8005 Zürich Stamm: 1. Do in geraden Monaten ab 18:30 Uhr Obmann: Toni Heutschi v/o Tramp	Tel.	044 272 01 00
--------	--	------	---------------

Inhaltsverzeichnis

Unsere EMEM	2
Jahresbericht Argovia 2024	4
Spenderliste	9
Protokoll des AHC/VC vom 20. April 2024	10
Mein Weg in die berufliche Selbständigkeit.....	16
Stammtische	
Brugg/Baden.....	20
Ostschweiz	22
Zentralschweiz.....	24
Zürich	26
Die Zürcher Singstudenten feiern ihr 175-Jahr-Jubiläum	28
Adressen	
Mitglieder des AHB Argovia, Inland.....	34
Weiterhin mit der Argovia verbunden	39
Mitglieder des AHB Argovia, Ausland	39
Technica Bernensis, Burgdorf.....	40
Progressia Biennensis, Biel	41

Jahresprogramm 2025 des AHB

5. April 2025	AHC/VC	Region Brugg
21./22. Juni 2025	Familienanlass	Hotel Menzberg
6. September 2025	Herbstanlass	
29. November 2025	Weihnachtscommerz mit Crambambuli	Brugg
18. April 2026	AHC/VC	Zürich

Jahresbericht Argovia 2024

Liebe EMEM, liebe Argoverinnen, liebe Argover,

Die Anlässe im Jahr 2024 zeichnen sich durch durchschnittliche Beteiligungen, Tendenz leicht sinkend, aus.

Das CC tagte einmal, es wurde das kommende Argovia-Jahr vorbereitet. Kürzlich hat das CC auf der Homepage (Argovia1893) neu unter Berichte / Wissenswertes eine Informationsrubrik ins Leben gerufen. Im Berichtsjahr feierte die Studentenverbindung «Zürcher Singstudenten» ihr 175-Jahr-Jubiläum. Dazu erschien in der Presse ein interessanter Artikel, den man in dieser Chronik auf Seite 28 findet und der auch in der erwähnten Rubrik Wissenswertes der Homepage einsehbar ist. Viel Vergnügen beim Lesen.

Die Suche nach neuen Chargenträger für das CC verläuft hart, never give up!



AHC/VC, organisiert durch den Stammtisch Ostschweiz vom 20. April 2024

Kooki lud nach Winterthur ein. Das Programm war hochinteressant, und das kühle Wetter eine Herausforderung. Ein grosser Dank an den Stammtischobmann Toni Fischer v/o Kooki für die Organisation.

Im Kaffee Gottlieber war Besammlung und wir wurden von freundlichem Personal mit Kaffee und Gottlieber Hüppen mit Gipfeli verwöhnt. Gekonnt begrüsst Kooki als Gastgeber uns Argover. Nach der Besammlung übernahm unser EM Piz das Zepter. Diesmal nicht als Argovia-Archivar, sondern im Namen der Industriekultur als geübter Touristen-Führer. Da wir 25 Personen waren, kam eine weitere Führerin zum Einsatz. Die Führung «Sulzerareal Stadtmitte» konnte starten. Hochinteressant verstand es Piz, der Schreibende war in seiner Gruppe, die Geschichte dieses grossen Areals zu erläutern. Gekonnt verknüpfte Piz die Gebäudekomplexe mit den damaligen Akteuren, Bsp. Mitglieder der Familie Sulzer, mit den laufend neu entstandenen Technologien und den damaligen sozialen Begebenheiten. Sehr mutig und komplex wirken die in den letzten Jahren gefällten architektonischen Entscheide im Areal: wie gestaltet man, welche Teile werden belassen und welche Teile werden erneuert.

Das Mittagessen fand im Stammtischlokal Obergass statt. Wie erwartet kam der Gaumen nicht zu kurz. Unsere Argover waren hungrig und unterhielten sich prächtig.

Der AHC / VC fand im ersten Stock der Obergass statt und konnte ohne Zeitdruck abgewickelt werden. Details entnehme man dem abgedruckten Protokoll.

Im Damenprogramm begleitete Spatz, Couleurdame von Kooki, rund ein Dutzend Damen ins Gewerbemuseum mit dem Thema «Perfectly Imperfect», was hohen Anklang fand.

Viel Sitzleder war auch beim Schlusstrunk festzustellen und der Gesprächsstoff ging dabei nicht aus. So verging im Fluge ein typischer Argoviatreff.

Familienanlass auf der Habsburg, doppelt nostalgisches Erlebnis, am 15. Juni 2024

Geoff und Aija sind wohl die einzigen Argover, die zu Füßen der Habsburg leben. Dies hat Geoff dazu angestachelt: lass uns wieder mal auf die Habsburg gehen. Wir erinnern uns sehr gut an die damaligen Argovia-Veranstaltungen in den Gemäuern der Habsburg! Und, es kam, wie es kommen musste, wenn man sich an ehemaligen Orten erneut aufhält, dann spuckt unser Hirn intensive und individuelle Erinnerungen aus! Danke Geoff für die Idee und perfekte Organisation des Anlasses. Schade, dass Geoff und Aija aus familiären Gründen nicht dabei sein konnten.

Wie gewohnt konnte die Habsburg per Pedes ab Windisch erwandert werden. Krypton führte die acht verwegenen Wanderer und Frühaufsteher an, Total waren 20 Teilnehmende am Anlass dabei.



Nach Kaffee und Gipfeli in der Schlossstube wurden wir im Schlossgarten durch Sissi/Sisi persönlich begrüßt, letztere war nicht zufällig sondern einzig wegen uns auf Habsburg-Besuch. Elegant gekleidet und mit viel Charme erläuterte uns Sissi ihr Leben. Dazu ging Sissi mit uns an ausgewählte Orte auf der Habsburg und verknüpfte mit den Räumlichkeiten ihre Ausführungen. Ihr zuzuhören und zuzuschauen war ein Genuss, man fühlte sich in die damalige Zeit versetzt. Was die Dame in ihrem Leben (1837 bis 1898) alles erlebte, erscheint rückblickend fast nicht möglich und würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Nachdem sich Sissi verabschiedet hatte, ging es zum Apéro im Schlossweinkeller. Zum Glück trafen wir den heutigen Weinkeller an und nicht denjenigen zu Sissi's Zeiten. Mit einem Schinznacher wurde zugestrotzt und schmackhafte Häppchen gaben die erforderliche Energie um die Eindrücke über Sissi zu vertiefen.



Die Teilnehmerschar am Familienanlass - EMEM übernahmen Verantwortung ...

Für den dritten Genussteil verwöhnte uns das Schlossrestaurant Habsburg in der gotischen Stube auf vorzügliche Weise. Argovia-Erinnerungen wurden ausgetauscht und zum Dessert gab es die obligaten Erdbeertörtli. Auch Kanti stiegen und ein interessanter und geselliger Tag wurde im Kreise der Argovia dankend erlebt.

Herbstanlass vom 9. September 2024 Spezialbesichtigung im Kernkraftwerk Gösgen

Samba hat uns am letzten AHC/VC spontan angeboten, eine spezielle Führung im Kernkraftwerk Gösgen (KKG) zu ermöglichen. Dieses Angebot war Samba möglich, weil er im KKG selber seit Jahren Führungen leitet. Alle AHC Teilnehmenden stimmten dem Programmwechsel vom Spezialfarbenschiessen zur KKG-Spezialbesichtigung zu. Achtzehn Verbindungsmenschen und zwei Gäste nahmen den Weg nach Gösgen unter die Räder, nutzten den Einblick in eine faszinierende Technik und machten von der Möglichkeit Gebrauch, die eigene politische Haltung zur Kernenergie weiter zu entwickeln. Dreissig Teilnehmende hätten Platz gehabt, die mit Samba abgesprochene Öffnung des Anlass für Befreundete von Argovern, ergab zwei weitere Besucher.

Danke lieber Samba für die Organisation und damit für Dein Engagement für uns Argover.

Die **speziellen Highlights der Besichtigung** waren:

- Einblick in den Besucherpavillon
- Besuch des Reaktorgebäudes mit Dampferzeuger, Abklingbecken und Abfalllager
- Besuch des Betriebsgebäudes mit Kommandoraum
- Besuch des Maschinenhauses mit Turbinen und Generator

Das Reaktorgebäude und das sogenannte Containment sind aus diversen Gründen für Besucher nicht zugänglich. Die für uns ermöglichte Ausnahme bedingte einen kompletten Kleiderwechsel. Der ganze Besuch erforderte von den vier Gruppenführern und uns Besuchern einiges ab. Erst nach gut dreieinhalb Stunden kam es zum ersehnten Apéro.

Doch es hat sich gelohnt. Selbst wir Ingenieure staunten immer wieder über die Dimensionen, über die vielen Teilsysteme, über die Perfektion, über die Sauberkeit, über die komplexe Organisation, über die Sicherheitsaufwendungen ... u.s.w., diese Aufzählung kann nicht komplett sein. Durch zwei Punkte zeichneten sich die Gruppenführer aus: erstens, die abgegebenen Informationen kamen stets in einem bildlichen Zusammenhang daher und es gab keine Frage die nicht beantwortet werden konnte und zweitens jede Menge Herzblut für die Sache war spürbar.

Diese Spezialbesichtigung wird wohl noch lange in Erinnerung bleiben, mehrfach wurde durch uns Besucher festgestellt, so ein Werk müsste jeder Staatsbürger früher oder später besichtigen.

Die anschliessende Stärkung im Rebstock Däniken kam mehr als gelegen. Nach Canti-Einlagen und der Verdankung an Samba ging ein intensiver und interessanter Argovia-Tag dem Ende entgegen.

Crambambuli der Studentenverbindung Argovia vom 30. November 2024

Es trafen 25 Argover, Holde und Gäste im Hotel Gotthard in Brugg ein. Entschuldigt waren 23 Farbentragende. Wie gewohnt erfreuten wir uns nach einem Apéro der Tafelrunde. Gastgeber Daniela und Roger Widmer und ihr Team gaben ihr Bestes.

Im Anschliessenden Commerce sinnierte neben Kanti und Zuprosterei das P über einen Bereich seiner Unzulänglichkeiten. Er habe erkannt, so führte er aus, es komme immer wieder vor, dass er gewisse Begriffe falsch abgespeichert habe und diese dadurch auch falsch anwende. Dazu führte er Beispiele auf. Der Begriff «Philister» sei stellvertretend erläutert. Während der Aktivzeit verstand man unter Philister Leute, die ausserhalb der Studentenschar lebten. Kurz, die Studenten die Aussergewöhnlichen und die Übrigen, die Philister - die Gewöhnlichen. Eigenschaften für Philister waren mir damals keine bekannt. Regemässige Argoveranlassbesucher erinnern sich, am letzten AHC/VC stand ein Antrag mit dem Titel: «Philisterportraits von Argovern, Konzept» zur Diskussion. Die Idee dieses Konzeptes ist, aus dem Fundus an Lebenserfahrungen unserer AHAA einzelne speziell interessante Erlebnisse auf geordnete Weise Allen zu vermitteln. Dieses Konzept wird am nächsten AHC/VC nochmals zum Thema, jedoch unter dem neuen Titel «Lebenserfahrungen von Argovern, Konzept». Was ist geschehen? Nun, in Tat und Wahrheit bedeutet Philister in aller Kürze folgende Eigenschaften:

- Auszug Wikipedia: Der Ausdruck Philister bezeichnet abwertend jemanden, der Kunst (zumeist Avantgarde-Kunst) und damit zusammenhängende ästhetische oder geistige Werte nicht schätzt oder verachtet, dabei aber unkritisch vorgefertigte, oft als bürgerlich bzw. spießbürgerlich bezeichnete Vorstellungen übernimmt und anwendet.
- Auszug Bibel: Der Begriff leitet sich vom Volk der Philister ab, das im 12. Jahrhundert v. Chr. die Küste des damaligen Palästinas bewohnte. Legendar ist die biblische Geschichte vom Krieg der Israeliten gegen die Philister, währenddessen David, der zukünftige König Israels, gegen den riesigen Philisterkrieger Goliath antrat und ihn schließlich mit einer Steinschleuder besiegte.

Ist ja klar, dass niemand unsere AHAA in die Schublade gemäss Wikipedia stellen will, Fazit - das P löffelt sich gewaltig.



Zurück zum Crambambuli. Dies Jahr war es Gobi, der aus der Crambambulifamilie die Brauschürze anzog. Lieber Gobi, das Crambambuli schmeckte hervorragend, herzlichen Dank. Nachdem der Cantus Crambambuli durchgestropt war, wurde unserem EM Scorpio das Wort erteilt. In kurzen Ausführungen ermöglichte Scorpio im Sinne eines Beispiels aus seinen Lebenserfahrungen einen Einblick in seinen damaligen Einstieg als Unternehmer.

Das sich Scorpio auch kurz halten kann, hat er entgegen seinem Manuskript gut gemeistert. Seine detaillierten Ausführungen finden sich ab Seite 16 in dieser Chronik. Das P bedankte sich bei Scorpio für sein Engagement.

Im Namen des CC wünschte das P fröhliche Weihnachten, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins 2025.

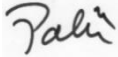
Danach wurde der wunderbare Crambambuli genossen, bilaterale Gespräche wurden geführt und Wünsche zum Jahreswechsel ausgetauscht.

Allen weiterhin ein gutes 2025, vor allem gute Gesundheit. Danke zum Voraus für die Teilnahme an zukünftigen Anlässen. Ein grosser Dank geht an die Stammtischobmänner, sie bilden mit ihren Stammtischen das Rückgrat unserer Verbindung. Zum Schluss danke ich dem AHCC für die gute Zusammenarbeit.

Es lebe die Studentenverbindung ARGOVIA

Vivat, Crescat, Floreat

Euer Senior im Jahr 2024

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Palü', is centered below the text 'Euer Senior im Jahr 2024'.

Erich Kaufmann v/o Palü

Spenderliste 2024 der Argovia

(Spenden bis 17.12.2024 berücksichtigt)

Liebe Argover

erfreulich, die vielen Spender !

Baur Pius	v/o	Krypton	Kull Friedrich	v/o	Repco
Bosshart Walter	v/o	Emir	Kurzbein Peter	v/o	Orcus
Cattini Roland	v/o	Panda	Metzner Helmut	v/o	Schmus
Eyer Jean-Pierre	v/o	Gletsch	Naef Edy	v/o	Kodak
Fischer Toni	v/o	Kooki	Schaffner Jürg	v/o	Joule
Grütter Markus	v/o	Geoff	Schevelik Csaba	v/o	Öcsi
Hangartner Christian	v/o	Strips	Steiger Eduard	v/o	Sasso
Heutschi Toni	v/o	Tramp	Stickel Bernhard	v/o	Piz
Kappeler Felix	v/o	Schappi	Unold Hansrudolf	v/o	Ike
Kaufmann Erich	v/o	Palü	Vogt Charles	v/o	Scorpio
Kaufmann Herbert	v/o	Prometheus	Egli Urs	v/o	Baron (Ausl.)
Kim Peter	v/o	Plexi			

Ein dreifach Hoch den edlen Spendern – herzlichen Dank !!!

Der Subsenior

Herbert Kaufmann v/o Prometheus

Protokoll – Ordentlicher Altherren- und Vollkonvent 2024

20. April 2024 im Restaurant Obergass in Winterthur

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll AHC/VC 2023 (siehe Chronik)
4. Mutationen
5. Jahresberichte AHB und Stammtische (siehe Chronik)
6. Anträge
7. Jahresrechnung 2023 (siehe Beilage)
8. Budget 2024 (siehe Beilage)
9. Wahlen
10. Jahresprogramm 2024
 - 10.1 Familienanlass am Samstag, 15. Juni 2024 auf der Habsburg
 - 10.2 Herbstanlass am Sonntag, 8. September 2024 mit Schiessen in Filzbach
 - 10.3 Weihnachtscommer am 30. November 2024 in Brugg, Rest. Gotthard)
 - 10.4 AHC/VC 2025 am 5. April 2025 in der Region Brugg
11. Freundschaftsring
12. Winterthurer Konvent
13. Diverses

Nach einer interessanten Führung durch das Sulzerareal von Priska Räber, wo wir einen Einblick in die Geschichte der Industriekultur von Winterthur erhielten, begaben wir uns zum Restaurant Obergass zum Apéro und Mittagessen. Während sich die Teilnehmer vom AHC/VC im Sali versammelten, fand das Damenprogramm im Gewerbe- und/oder Uhrenmuseum statt.

1. Begrüssung

Mit einer halben Stunde Verspätung um 14:31 eröffnet der hohe Senior der Argovia den AHC/VC 2024 im Sali des Restaurant Obergass in Winterthur. Der Senior Palü freut sich über die gute Beteiligung von insgesamt 37 Personen.

Ein herzliches «Dankeschön» geht an Kooki, den Organisator des gelungenen Anlasses. Obwohl das Wetter mit zum Teil kräftigem Dauerregen alles andere als einladend war, hat Kooki seine exzellenten Führungseigenschaften unter Beweis gestellt. Ein kräftiger Streifen wird auch auf Piz gezogen, der sich als fachkundiger Führungs-Profi zusammen mit seiner Assistentin Priska Räber voll in Szene setzen konnte.

Palü spricht einen speziellen Dank an Strips für die zuverlässige und hervorragende redaktionelle Arbeit und den Versand der Chronik aus. Eine kurze Umfrage zeigte, dass die Jahreschronik der Argovia mit grossem Interesse Jahr für Jahr gelesen wird.

Die Einladungen mit der Traktandenliste zum AHC/VC sind fristgerecht versandt worden, der VC ist deshalb beschlussfähig. Anwesend sind 23 Argover, das absolute Mehr beträgt 12.

19 der Argovia eng verbundene Personen haben sich für ihr Nichterscheinen entschuldigt, darunter die beiden Dauergäste Kuschlo und Pippo.

Änderungen zur Traktandenliste gibt es keine, die Abarbeitung der Traktanden kann beginnen.

2. Wahl der Stimmenzähler

Wie alle Jahre wird Plexi als der am besten geeignete Stimmenzähler einstimmig gewählt. Gemäss Palü verfügt Plexi dank seiner strategischen Sitzposition und seines steifen Rückgrates über die besten Voraussetzungen, diesem Amt gerecht zu werden. Auf Plexi wird ein tüchtiger Streifen gezogen.

3. Protokoll AHC/VC 2023

Das von Krypton erstellte und vom CC für korrekt befundene Protokoll befindet sich ab Seite 12 in der Chronik. Fragen zum Protokoll gibt es keine. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und die hervorragende Qualität bei Krypton bedankt. Die Lieferfristen der Protokolle von Krypton sind noch optimierbar.

4. Mutationen

Der Modus bezüglich der Freimitgliedschaft ist wie bekanntlich zwischenzeitlich durch das CC eingeführt und umgesetzt worden. Es gibt immer wieder Mitglieder, die anstatt auszutreten von diesem Modus Gebrauch machen. Das ist sehr erfreulich und unterstreicht das Motto der Lebensverbindung in guten wie in schlechten Zeiten.

Die Corona erhebt sich zu einer Gedenkminute für die folgenden Farbenbrüder, die im 2023 für immer von uns gegangen sind:

- Rolf Angst v/o Pic
- Paul Dober v/o Yard
- Rolf Gübeli v/o Styx
- Bernhard Heller v/o Schliff
- Rudolf Morf v/o Bass
- Ruedi Oeschger v/o Schluck
- Werner Schäfer v/o Set
- Otto Siegrist v/o Dozent

Die Corona erhebt sich zu einer Gedenkminute für die Verstorbenen.

Im Weiteren stellt Hansruedi Roth v/o Hinkel, Jahrgang 1951, aus persönlichen Gründen sein Austrittsbegehren. Prometheus hat im Rahmen des stets angewendeten Prozesses bei Austrittsanträgen mit Hinkel Rücksprache gehalten. Hinkel bleibt bei seinem Entschluss und möchte aus der Argovia austreten. Dem Antrag wird mit 2 Gegenstimmen zugestimmt.

5. Jahresberichte AHB und Stammtische

Der Jahresbericht ist in der Chronik ab Seite 4 abgedruckt. Ein spezieller Dank geht an Krypton, der in Abwesenheit von AHP Palü den 2-tägigen Herbstanlass in Menzberg erfolgreich durchgeführt hat. Dem von Palü verfassten Jahresbericht wurde stillschweigend zugestimmt.

Nach dem Wunschkantus «Grad aus dem Wirtshaus» von Kooki, wurden die Berichte der verbleibenden vier Stammtische besprochen.

Stammtisch Brugg: Keine Ergänzungen zum Bericht von Plexi

Stammtisch Basel-Liestal: Ist seit letztem Jahr «ausgesourcet». Einen Stammtischobmann gibt es deshalb nicht mehr. Geoff hat sich trotzdem die Mühe gemacht, einen Jahresbericht zu verfassen, der von der Corona verdankt wird. Geoff fügt an, dass das Stammlokal «da Roberto» sich nun am Aeschenplatz befindet.

Stammtisch Ostschweiz: Keine Ergänzungen zum Bericht von Kooki. Radix meldet sich zu Wort und kündigt eine Schifffahrt für den am 9. Juli stattfindenden Stammtisch an. Eine Einladung wird an alle Interessierten noch verschickt.

Stammtisch Zentralschweiz: Sasso ist entschuldigt. Er lässt grüssen und hat keine Ergänzungen.

Stammtisch Zürich: Tramp liess sich auch entschuldigen. Auch von seiner Seite gibt es keine Ergänzungen.

6. Anträge

Das AHCC schlägt den Antrag unter dem Titel «Philister Portraits von Argovern, Konzeption» vor. Der Antrag wurde mit der Einladung zum AHC/VC an alle Argover verschickt.

Die Idee des Antrags – nicht erst nach dem Tode über Spezielles aus dem reichen Leben unserer Mitglieder zu berichten – ist nicht neu und wurde schon verschiedentlich angesprochen. Gemeinsam mit Gobi entstand dieser Antrag, der dem AHB vom AHCC zur Annahme empfohlen wird.

Inhaltlich soll folgendes erreicht werden: Mittels eines klaren Fokus wird unseren Mitgliedern die Möglichkeit geboten, eine persönliche Auswahl der für sie wichtigen Eindrücke, Erfahrungen, Erkenntnisse und Einsichten aus ihrem Leben mit uns zu teilen. Gemeint sind starke, einprägsame Lebensereignisse, die wir im beruflichen oder privaten Bereich erlebt und/oder gemeistert haben. Das Feld ist weit offen und vermutlich ist es nicht ganz einfach und mag eher ungewohnt sein, sich diesbezüglich zu äussern. Wahrscheinlich werden wir uns bezüglich Themen da etwas herantasten müssen. Was damit jedoch nicht gemeint ist, sind Reiseberichte, Lebensläufe oder Vorträge über Wissenschaft und Technologien.

Der Senior stellt den Antrag zur Diskussion. Es gingen folgende Wortmeldungen ein:

Strips: Er freue sich über jede Art von Beiträgen der Argover für die Chronik, solange sie nicht politisch oder religiös gefärbt sind. Es soll dazu keine Einschränkungen geben.

Samba: Er hätte noch bis Ende Jahr die Gelegenheit, eine Führung durch den kontrollierten Bereich des Kernkraftwerks Gösgen zu organisieren, falls dazu ein Interesse vorhanden ist.

Ora: Sie versteht es so, dass man etwas Persönliches von sich gibt, sich quasi als den Menschen darzustellen, der man wirklich ist. Damit wird man als Mensch greifbarer, kommt einander näher und überwindet dabei die digitale Distanz der heutigen Gesellschaft. Als Beispiel erwähnt sie den Film «Amélie de Montmartre»

Scorpio macht eine Anregung zum Format. Er findet, dass das Ganze in einem grösseren Rahmen durchgeführt werden soll, damit sich derjenige, der vorträgt und die grosse Mühe damit hatte, auch gebührend wertgeschätzt weiss.

Krypton interpretiert das Philisterportrait so, dass es darum geht, Eindrücke oder Erlebnisse, die einen massgebend geprägt haben und ev. sogar zu einem Kurswechsel geführt haben, darzulegen. Krypton erwähnt seinen 17-jährigen Aufenthalt in den USA als Beispiel.

Schmus kümmert sich in seinem Dorf um die Senioren. Damit wurde die Gemeinde Niederrohrdorf im Aargau zum Vorreiter in dieser Sache. Diese Arbeit hat Schmus sehr geprägt und er könnte sich vorstellen, dass seine Geschichte dann auch andere motiviert, dies in ihrer Wohngemeinde ebenfalls zu tun.

Das P eröffnet ein rund 25-bierminütiges Kolloquium, damit man sich zum Thema austauschen kann.

Die Corona wird eingeladen, zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- Was hat unter den Anwesenden die Diskussion zum Thema ergeben?
- Gibt es Änderungswünsche an der Konzeption?
- Wer sieht sich aus seiner Sicht ein solches Portrait vorzutragen?

Bliz versteht das Ganze als eine erweiterte Bierpauk an einem Stammtisch.

Krypton meldet sich und erklärt, dass man selbstverständlich jederzeit an einem Stammtisch eine Bierpauke oder einen Vortrag halten kann, dass dies jedoch nicht der Sinn des konzeptionellen Antrages des AHCC ist. Es geht darum, an einem offiziellen Anlass etwas Prägendes aus seinem Leben zu erzählen und es der ganzen Argovia, ob am Anlass oder später in der Chronik, zugänglich zu machen.

Emir bringt eine neue Idee ein. Er könnte sich vorstellen, dass jemand ein 5- oder 10-minütiges Impulsreferat hält und dann schweigt und sieht welches Echo auf das Gesagte folgt und welche Diskussionen dadurch ausgelöst werden.

Geoff betont, dass die Grundlage des Konzepts gegeben ist, aber durchaus auf verschiedene Art und Weise interpretiert werden kann. Diese verschiedenen Interpretationen sollten zugelassen werden.

Piz meldet sich zu Wort und fragt, wie das Ganze nun umgesetzt werden soll.

Gobi erwähnt, dass es wirklich in erster Linie um den einzelnen Menschen geht und nicht über seine berufliche Laufbahn oder seine Karriere im Fussballklub. Er macht deshalb den Vorschlag, dieses Konzept einmal an zwei bis drei Beispielen auszuprobieren, um zu sehen, was dann zurückkommt.

Mutz schlägt einen zweistufigen Ansatz vor, ein erster Anlauf am Stammtisch und eventuell später als ausgereiftes Votum an einem AHB-Anlass.

Krypton macht einen Rückweisungsantrag ans AHCC.

Piz schlägt dem AHCC vor, in die Offensive zu gehen und einmal etwas Entsprechendes anzureisen.

Pitsch findet es eine gute Idee, wünscht sich jedoch eine flexiblere Handhabung.

Da die Meinungen über diesen Antrag und deren Interpretation sehr stark auseinanderdriften, führt Palü eine Abstimmung durch. Das Ergebnis der Abstimmung lautet:

- 11 stimmen dem Antrag zu
- Niemand stimmt dagegen
- 11 beantragen eine Rückstellung (bei einer Enthaltung)

Damit liegt der Stichentscheid beim Senior, der auf Rückstellung plädiert

7. Jahresrechnung 2023

Die gedruckte Jahresrechnung wurde mit den Einladungen verschickt. Prometheus erläutert die Jahresrechnung im Detail.

Die Aufwände wurden, wie von Piz gefordert, streng kontrolliert und betrugen 9'481 CHF gegenüber den budgetierten 10'590 CHF.

Die Erträge von 6'616 CHF stehen im Einklang mit den budgetierten 6'680 CHF.

Daraus fällt der Verlust von -2'865 CHF geringer aus, als was mit -3'910 CHF budgetiert wurde.

Das Nettovermögen der Argovia beträgt nun 16'027 CHF.

Schmus fragt, wieso wir immer negative Zahlen schreiben. Prometheus erklärt, dass dies in Relation zum Budget gesehen werden muss.

Der 2. Revisor Plexi liest den Revisorenbericht vor. Die Jahresrechnung wurde sauber geführt, wird einstimmig genehmigt und dem Quästor wird Decharge erteilt.

8. Budget 2024

Auf der Ertragsseite muss jedes Jahr mit weniger Einnahmen gerechnet werden, da die Zahl der zahlungsfähigen AHAH immer kleiner wird, wie Prometheus ausführt. Ansonsten liegt das Budget im Bereich der Erwartungen. Mit einem budgetierten Verlust von -3'550 CHF sind wir immer noch deutlich vom Vermögensziel von 10'000 CHF entfernt. Der Mitgliederbeitrag muss deshalb nicht erhöht werden. Das Budget und der Mitgliederbeitrag von 60 CHF werden einstimmig genehmigt.

9. Wahlen

2024 ist ein Wahljahr für den AHB der Argovia. Der Senior Palü hat seine Demission eingereicht. Ein Kandidat, der die Leitung der Argovia zukünftig übernimmt, konnte leider, und dies trotz Nachfolgeplanung, nicht gefunden werden.

Krypton übernimmt die Wahl des AHP. Schmus findet, dass das AHP für weitere 4 statt 2 Jahre gewählt werden sollte, was eine Änderung der Statuten bedingen würde. Dieser Vorschlag wird deshalb nicht weiter verfolgt.

Da es keine weiteren Vorschläge für die Nachfolge von Palü gibt, erklärt er sich einverstanden, den Vorsitz für weitere 2 Jahre zu übernehmen. Die Corona spricht Palü das Vertrauen aus und wählt ihn unter Akklamation. Piz würdigt die grosse Arbeit von Palü. Das Engagement sowie die neuen Impulse sind für die Argovia äusserst wertvoll.

Die übrigen Chargierten Krypton, Prometheus, Strips und Geoff stellen sich der Wiederwahl. Alle Chargierten werden in Globo für weitere zwei Jahre wiedergewählt.

Als nächstes steht die Wahl der Revisoren an. Skiff scheidet als Hauptrevisor aus. Plexi wird neu erster Revisor, Scorpio rückt als zweiter Revisor nach. Als Ersatzrevisor meldet sich Samba. Samba wird einstimmig gewählt.

Ein herzliches «Dankeschön» an alle, die sich für den Fortbestand der Argovia massgeblich einsetzen!!!

10. Jahresprogramm 2024

10.1 Familienanlass am 15. Juni 2024 – Auf der Habsburg

10.2 Herbstanlass am 8. Sept. 2024 – Mit Schiessen in Filzbach

10.3 Weihnachtscommerz am 30. November 2024 – Restaurant Gotthard in Brugg

10.4 AHC/VC am 5. April 2025 – Plexi übernimmt die Organisation durch den Stammtisch Baden-Brugg.

Dem vorgeschlagenen Jahresprogramm wird ohne Wortmeldung zugestimmt.

11. Freundschaftsring

Gegenseitig finden vereinzelte Anlassbesuche statt, ansonsten ist es ruhig.

12. Winterthurer Konvent

Vom Winterthurer Konvent gibt es auch in diesem Jahr keine Neuigkeiten. Piz vertrat die Argovia an der GV. Seine Arbeit wird verdankt.

13. Diverses

1. Demnächst wird das Stammtischbuch vom Stammtisch Zürich ausgeschöpft, d.h. vollgeschrieben sein. Palü schlägt eine elektronische Variante vor, die zuerst noch im AHCC beraten werden muss. Anstelle eines physischen Stammtischbuches macht der Obmann auf der Homepage für jeden Anlass einen Eintrag und die jeweiligen Teilnehmer werden dort aufgeführt. Der Vorteil dieser Variante wäre, dass die Teilnehmenden jederzeit einsehbar sind, was mit der physischen Variante nicht gegeben ist.

Scorpio erwähnt, dass der Datenschutz geprüft werden muss.

Samba erwähnt, dass der Datenschutz gewährt ist.

2. Piz erwähnt, dass die Industriekultur in Winterthur gegenwärtig auf schwachen Beinen steht und schlägt die Werbetrommel für interessante Gruppenführungen. Prospekte liegen auf, so dass sich jeder bedienen kann.

3. Kooki erwähnt, dass Hotschi seit über 50 Jahren zum ersten Mal wieder an einem Anlass der Argovia teilnimmt. Grosser Applaus für Hotschi.

4. Krypton erwähnt, dass es immer noch aktive Verbindungen in Winterthur gibt. Sein Sohn Tobias ist unter dem Cerevis Hephaistos der Turania beigetreten. Erfreulicherweise geht es der Turania im Moment sehr gut. Sie zählt im Moment 20 Aktive.

5. Im AHCC arbeitet man am Erhalt der Anlässe. Deshalb der Aufruf an alle – beteiligt Euch, motiviert Kollegen teilzunehmen und gebt dem AHCC Hinweise zu Themen und Verbesserungen. Das AHCC bedankt sich im Voraus.

6. Am Schluss wird noch einmal der Vorschlag von Samba, eine Führung im Kernkraftwerk Gösgen zu organisieren, diskutiert. Palü schlägt vor, den geplanten Herbstanlass mit dieser Besichtigung zu ersetzen. Piz regt an, dass man die Besichtigung als zusätzlichen Anlass im Jahresprogramm 2024 aufnehmen könnte. Das Interesse scheint gross zu sein. Das AHCC wird sich darum kümmern.

Nach dem schön verklungenen Schlusskants «O alte Burschenherrlichkeit» meldet Palü den AHC/VC 2024 um 16:32 EX EX EX.

Vivat – Crescat - Floreat

Der Protokollführer

Krypton

Pius Baur v/o Krypton, Consenior

Mein Weg in die berufliche Selbständigkeit

Von EM Charles Vogt v/o Scorpio

Nach meiner Lehre bei der damaligen BBC in Baden und dem Studium der Elektrotechnik war für mich eines klar, ich will in einer kleinen überschaubaren Firma arbeiten oder eventuell selber eine Firma auf die Beine stellen. Die Ausbildung zum FEAM bei der BBC war durchwegs gut bis sehr gut. In dieser Zeit habe ich aber den Einblick in einen Grosskonzern erhalten und festgestellt, dass ich nicht mein Leben lang in einem solchen Betrieb arbeiten wollte. Auf der einen Seite stand die Sicherheit um den Arbeitsplatz und auf der anderen die Möglichkeit, seine Arbeit in wesentlichen Punkten mitbestimmen zu können. Ich hatte mich zu Gunsten der offeneren Möglichkeiten entschieden. Dazu gehörte dann auch der erste Arbeitsplatz nach dem Studium. Durch einen Dozenten kam ich in Kontakt mit einem Kleinunternehmer aus dem Bereich der Gasanalyse. Dort machte ich die ersten Schritte in einem Kleinbetrieb und stellte fest, dass das meinen Vorstellungen doch recht gut entgegen kam. Leider haben sich die Vorstellungen vom Inhaber und mir über die künftige technische Ausrichtung der Firma immer etwas mehr auseinander bewegt. So habe ich eine neue Stelle gesucht, wieder mit dem Ziel, bei einer kleinen Firma zu landen. Somit gab es ein Zwischenintermezzo bei der Firma Mettler-Toledo AG in Greifensee im Bereich analytische Instrumente. Nicht gerade ein Kleinbetrieb, aber der Bereich war tendenziell im Auf- und Ausbau begriffen und bot ein gewisses Mass an Mitentscheidungsmöglichkeiten. Der Einstieg war als Projektleiter und nach fünf Jahren der Wechsel zum Entwicklungsleiter. In dieser Zeit hatte ich im Rahmen einer Netzgeräteevaluation für ein Thermoanalysegerät Kontakt mit einem europaweit tätigen Netzgerätehersteller mit dem Hauptsitz in Biel. Nach einer technischen und kommerziellen Besprechung in Biel zeigte mir der Inhaber die Firma im Detail und sagte mir auch, dass er sich mit etwas über 70 Jahren eigentlich zur Ruhe setzen wolle und eine Nachfolge suche. Die Firma bestand aus vier Zweigen in vier Ländern. In der Schweiz wurden Netzgeräte für die Forschung und Industrie in linearer und getakteter Technik entwickelt, produziert und vertrieben. Ein Teil der Produktion befand sich in Deutschland. In den Niederlanden hatte er eine Transformatorproduktion, in der Niederfrequenztransformatoren einerseits für die selbst entwickelten linearen Netzgeräte als auch Ferroresonanztransformatoren gebaut wurden. Die Hochfrequenztransformatoren für die Schaltnetzteile wurden in der Schweiz gefertigt. Der vierte Standort war in Schweden und war vor allem mit dem Verkauf der Netzteile in Skandinavien beschäftigt. Der Kundenstamm der ganzen Firma war sehr potent und bestand vor allem aus grösseren und namhaften Firmen.

Nach längeren Diskussionen und Analysen konnten wir uns darauf festlegen, dass ich nur einen Teil der Betriebe übernehmen würde. Den Transformatorenbau in den Niederlanden und die Verkaufsgesellschaft in Schweden selber zu besitzen und zu führen, war für mich nicht interessant. Transformatoren kann man fast an jeder Ecke kaufen und der Vertrieb in Schweden war interessiert, weiter mit mir zusammen zu arbeiten. So startete ich am 1. April 1994, nach ca. 10 Jahren Mettler-Toledo, mein eigenes Business als Netzgerätehersteller unter dem Namen INNOTECH-Netzgeräte AG. Wir zogen als Familie nach Biel, einer zweisprachigen Stadt (Deutsch und Französisch), dem damaligen Hauptsitz der Firma. Das Leben in Biel haben wir schnell als sehr angenehm erfahren. Es ist eine recht lebendige Stadt und wir hatten auch bald gute Kontakte in Biel.

Dank dem bestehenden Kundenstamm und den vorhandenen Produkten war es natürlich kein Start von Null weg. Das hat einerseits den Vorteil, ein laufendes Business zu übernehmen, hat aber den Nachteil, dass es in einer solchen Firma eingefahrene Strukturen und Abläufe gibt, die nicht unbedingt optimal waren. Die Eigenständigkeit ist ja nun nicht so unendlich gross; da gibt es Angestellte, welche Löhne haben wollen, da gibt es Verkaufsaufwendungen, die unternommen werden müssen, da sind Banken, da ist der Staat, der auch seinen Teil abhaben will. All dies beschränkt das freie Handeln in vielerlei Hinsicht. Was vor allem im Vordergrund steht, ist die Verantwortung für all diese Belange. Die eigentliche Eigenständigkeit kann vor allem im Bereich der Produktlösungen, der Strategie, der Ausrichtung der Firma und des Marketings etwas ausgelebt werden.

Nach ca. zwei Jahren hatte ich dann festgestellt, dass das eigentliche Wissen, was die Netzgeräte betraf, vor allem beim bisherigen Inhaber konzentriert war. Die technischen Mitarbeiter haben jeweils immer wieder betont, was sie alles bisher entwickelt hätten aber bei der Nachfrage nach Details erhielt ich oft die Antwort, der Chef hätte das so gewollt und man hätte sich darüber keine weiteren Gedanken gemacht.

Gleichzeitig trennte ich mich von verschiedenen Produktionsbereichen. Bisher hatte die Firma in Biel eine ganze mechanische Werkstatt mit allen technischen Einrichtungen (bohren, drehen, fräsen, biegen und stanzen) betrieben. Ein weiterer Bereich war die Galvanik zum Eloxieren der Aluteile (Kühlkörper und Gehäuseteile), welche zusehens mit mehr Auflagen bezüglich der Umweltbelastung belegt wurde. Ein dritter Bereich, den ich in Frage gestellt hatte, war die Wicklerei für Hochfrequenztransformatoren. Diese drei Bereiche waren zwar toll, dass man schnell etwas realisieren konnte, aber die Auslastung der Bereiche und der Unterhalt der Anlage stand in einem schlechten Verhältnis. Zudem konnten alle drei Fähigkeiten günstiger und zum Teil auch qualitativ besser extern beschafft werden.

17

Mit der neuen Struktur konnte auch der Bestand an Mitarbeitern klein gehalten werden, um vor allem keine Gewerkschaftsvertreter im Betrieb dulden zu müssen und natürlich auch, um besser auf Auftragsschwankungen reagieren zu können. Bei vielen oder grossen Aufträgen wurden mehr Arbeiten an externe Unternehmen vergeben, wie zum Beispiel die Bestückung von Leiterplatten.

Im Laufe der Zeit habe ich mich auch vom früheren Hauptgeschäft mit Labornetzgeräten weg zu kundenspezifischen Lösungen hin orientiert. Zusehens kamen mehr und recht gute Labornetzgeräte von asiatischen Herstellern auf den Markt und drückten die Preise. Auch wurde bei vielen Firmen weniger auf die sehr guten Spezifikationen unserer Labornetzgeräte Wert gelegt, sondern mehr auf den Preis. Mit der Entwicklung von – auf Kundenspezifikationen zugeschnittenen – Netzgeräten, konnte der Preisdruck etwas reduziert und die Kundenbindung klar verbessert werden. Wer für sich ein spezielles Netzgerät entwickeln lässt, wird nicht jedes Jahr wieder nach einem neuen Lieferanten Ausschau halten.

Heute gehören kundenspezifische Netzgeräte zu den Hauptprodukten. Diese reichen von linear geregelten bis zu getakteten Netzgeräten. Vor allem haben diese Geräte sehr spezifische Anforderungen zu erfüllen, welche auf dem Markt von Standardnetzgeräten nicht erfüllt werden können.

Das sind Hochspannungsnetzgeräte für den Betrieb von Ionenpumpen für die Erzeugung und Überwachung von Höchstvakuum (bis 10^{-13} Bar), Netzgeräte mit besonders niedriger Restwelligkeit für den Betrieb von speziellen Bildsensoren, Mittelspannungsnetzgeräte mit mehreren Spannungen im Bereich von 500V mit extrem genauer Strommessung im einstelligen pA-Bereich, wobei der Anfangsstrom im dreistelligen mA Bereich liegt, oder aber Netzgeräte, die einen extrem hohen Wirkungsgrad benötigen, da die Position, in der sie montiert werden müssen, nicht vernünftig gekühlt werden kann. Damit liegt das Hauptgewicht der Firma in der Findung von technisch anspruchsvollen Lösungen, um die Anforderungen der Kunden zufriedenzustellen. Viele der Lösungen decken Anforderungen ab, welche sich an oder in der Nähe von physikalischen Grenzen bewegen. Diese Herausforderungen machen die Arbeit interessant und bieten aber auch eine gute Abgrenzung gegen Wettbewerber im Netzgerätemarkt.



Hochspannungsnetzgerät für Ionenpumpen



3-fach Netzgerät mit pA-Strommessung bei 500 V

Die Führung einer kleinen Firma hat natürlich immer Sonnen- und Schattenseiten. Da ich als Inhaber die Verantwortung für das Vorankommen der Firma trage, habe ich natürlich auch die Möglichkeit, etwas besser und freier über meine Arbeitszeiten zu bestimmen. Auch trifft man viele interessante Menschen bei den Kundenbesuchen oder auf Messen. Auf der anderen Seite muss man bereit sein, vor Ort zu sein, wenn Probleme oder Fragen anstehen, ob es einem in seine privaten Pläne passt oder nicht. So stehen Freiheiten auch Beschränkungen gegenüber. Das Hauptproblem für mich bestand vor allem in der Situation, fast immer selber entscheiden zu müssen, ohne oder mit wenig Feedback von den Angestellten. Trotz einem aus meiner Sicht recht guten Verhältnis zu den Angestellten, waren von dieser Seite bei wichtigen Entscheidungen nur wenige Rückfragen oder kritische Bemerkungen zu hören. Als Kleinunternehmer ist man so wie der Kapitän auf dem Schiff weitgehend für alles und jedes verantwortlich und muss die damit verbundenen Entscheidungen weitgehend selber treffen.

Abschliessend kann ich eigentlich relativ positiv auf die vergangene Zeit zurückblicken. Es ist aber so, dass ich mit dem in die Firma gesteckten Aufwand an Zeit für mich einen schlechten Stundensatz erarbeitet habe. Ich denke, ein wichtiger Faktor war die Befriedigung, neue tolle Produkte entwickelt zu haben. Alles in Allem war es eine interessante Zeit.

Nach ca. 30 Jahren als Kleinunternehmer gehe ich nun in Richtung Pension. Ich werde noch in einzelnen Projekten für meinen Nachfolger mitarbeiten. Die Verantwortung liegt aber nun in jüngeren Händen und ich kann mich in den Projekten vorwiegend um die technischen Lösungen kümmern. Das hat vor allem auch den Vorteil, dass ich dank der neuen Technologien wie dem Internet diese Arbeiten zum grossen Teil von zu Hause oder unserem Feriendomizil in Schweden aus erledigen kann.

Stammtisch Baden – Brugg

Stammtischbericht 2024

Am 14. März fand der erste Brugger-Stamm im 2024 statt. Besucht wurde der Stamm von Öcsi, Pitsch, Emir, Kubus, Titus, Geoff und Plexi.



Leider ging meine Reservierung im Hotel Gotthard in Brugg irgendwie unter. Anstatt 10 Plätze waren da nur zwei für uns reserviert. Dazu hatte sich noch die Rekrutenschule für das fakultative Nachtesen mit 70 Mann angemeldet. Dank innovativen Ideen gelang es für uns 7 doch noch Plätze zu arrangieren. Geoff, Oberst a.D. hatte einen kurzen Einsatz und richtete einigen Rekruten die Krawatte, was mit Humor entgegengenommen wurde. Und so machte unsere Armee einen tadellosen Eindruck.

Am 16. Mai dann der 2. Stamm im kleineren Kreis mit Repco, Strips, Joule und Plexi. Wenn dann das Militär zum gleichen Termin ihr fakultatives Nachtesen in der Schnitzeria abhalten, dann kann es schon sehr laut werden. Was uns älteren Herren mit etwas Hörverlust die Kommunikation erschwert. Was zur Folge hat, dass der Aufbruch vom Stamm sehr früh erfolgt.

Bei schönem und warmem Sommerwetter konnten wir am 27. Juni den Stamm in den Biergarten verlegen (v.l. Gobi, Plexi, Repco, Emir, Joule, Strips





Am 5. September trafen sich v.l. Plexi, Strips, Emir, Piz, Pitsch, Titus und Joule zu Bier und Schnitzel Pomes.

Der letzte Stamm fand im 2024 am 7. November statt. Kanu, Strips, Titus, Piz, Gobi, Emir, Keck und Plexi genossen Bier, Schnitzel, Gordon bleu oder auch nur einen Salatteller.

Im Schnitt waren 6,4 Stammbesucher anwesend, was einer Steigerung von 2,4 % gegenüber 2023 bedeutet. An den kleinen Dingen soll man sich freuen.

Herzlichen Dank an alle Stammtischbesucher für die interessanten Gespräche und der Wirtsfamilie Widmer für die Gastfreundschaft im Gotthard.

Hier noch die super-provisorische Stammtischplanung für 2025

- Do, 13. März 2025 Stamm im Gotthard
- Do, 22. Mai 2025 Stamm im Gotthard
- Do, 03. Juli 2025 Stamm im Gotthard
- Do, 04. Sept. 2025 Stamm im Gotthard
- Do, 06. Nov. 2025 Stamm im Gotthard

jeweils ab 17:30h

Aktuelle Termine können dann von der Argovia Homepage <http://argovia1893.ch> unter Stammtische – Stammtisch Brugg/Baden abgefragt werden.

Alle Stammtischbesucher (der Stamm wird jeweils locker vom Hocker und ohne Farben abgehalten) aus allen Regionen wie auch die Partnerinnen sind immer herzlich willkommen. Bitte jeweils ein kurzes Anmelde-Mail an plexi@bluemail.ch, damit genügend Stühle vorhanden sind

Der Langzeitstammtischobmann

P. Kim v/o Plexi

Stammtisch Ostschweiz

Jahresbericht 2024

Dezember 2024: Bald werden wir dem alten Jahr Adieu sagen und voller Erwartungen den Ereignissen im neuen Jahr entgegen sehen. Vorher erinnern wir uns aber noch an die diversen Stämme im alten Jahr. Ich habe mich gefreut, dass immer 5 bis 8 Altherren am Stammtisch anwesend waren, so ergaben sich interessante Gespräche und Diskussionen.



Der Neujahrspéro - mit Häppchen und ein, zwei Glas Prosecco - war der Start ins neue Jahr.

Am Frühlingsstamm vom 5. März waren 5 Argover anwesend.

Der AHC/VC vom 20. April fand in Winterthur statt und wurde von uns organisiert. Teils bei Regen führte uns Bernhard Stickel v/o Piz von Industriekultur Winterthur durch das ehemalige Sulzer- und SLM-Areal. So erlebten wir mit eigenen Augen die Transformation des Industrieareals in einen neuen Stadtraum. Mittagessen und VC war in unserem Stammlokal Obergass (vergl. seperater Bericht von Palü)

Bereits 2 Wochen später war der obligate Frühlingsstamm terminiert.

Ein Höhepunkt war der Sommerstamm vom 8. Juli am Untersee. Radix und Lis organisierten den Anlass. Ein herzliches Dankeschön! Bei schönsten Wetter trafen sich etwa 20 Argover mit Holden in Stein am Rhein. Von dort ging es mit dem Schiff den Rhein hinauf nach Mannenbach. Nach einem kurzen ca. 20-minütigen Fussmarsch erreichten wir das Schloss Arenenberg. Feines Mittagessen im Bistro. Anschliessend spannende Führung durch das Napoleon Schloss Arenenberg.





Am 3. September sassen wir bei schönstem Wetter draussen in der Obergass und genossen das obligate Bier. Orcus erzählte theatralisch die Geschichte der Überführung seines in England erworbenen Nissan durch halb Europa in die Schweiz.

Der Novemberstamm ging fast wie gewohnt über die Bühne. Hauptthema war die gleichentags erfolgte US-Präsidentenwahl.

Am ersten Donnerstag im Dezember organisierte Piz den traditionellen Chlausstamm. Unsere Holden waren wie immer dazu geladen. So traf sich eine stattliche Gruppe von über 20 Anwesenden im Restaurant Obergass.

Mein Dank gehört den treuen Altherren, die den Stammbetrieb ermöglichen.

Wir sind offen für neue Gedanken (und neuen Gesichter) von Altherren, die sich am Stamm einfinden. Wir sind jeden ersten Dienstag in den ungeraden Monaten am Stammtisch im Restaurant Obergass in Winterthur anzutreffen.

Euer Stammtischobmann

Toni Fischer v/o Kooki

Stammtisch Zentralschweiz

Jahresbericht 2024

Wir trafen uns zu insgesamt vier „regulären“ Stammtisch-Runden im April, Juni, Oktober und Dezember.



v. l. Gastgeber Joule, Emir, Mutz, Plexi, Sasso, Samba, Ike, Kanu, Piz

Der Sommerstamm im Südaargau (Boswil) fand anfangs August statt. Neun Argover folgten der Einladung unseres Farbenbruders Joule. Wir wurden einmal mehr fürstlich bewirtet und verwöhnt. Nochmals vielen herzlichen Dank an Joule und Beatrice!

Die traditionelle zweitägige Wanderung war von Ike einmal mehr bis ins Detail geplant. Die Route hätte uns in die Region Davos (Dürrboden-Grialetschfurgga-Flüelapass) geführt. Hätte, muss man leider sagen! Das Wetter machte uns einen dicken Strich durch die Rechnung! Starker Schneefall und miserable Wetterverhältnisse verunmöglichten diese Wanderung an allen zur Verfügung stehenden Daten. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben – wir freuen uns auf den erneuten Versuch im 2025!

In alter Treue trifft sich der harte und sehr zuverlässige Innerschweizer-Kern (Ike, Mutz, Prometheus und Sasso). Immer dabei sind auch Emir, Piz, Plexi, Palü, Keck und Samba.



Stamm im Rest. Rathaus Brauerei, Luzern am 16. Dezember 2024, v. l. Piz, Samba, Keck, Emir, Palü, Ike, Prometheus, Plexi, Sasso, Couleurdame Fillefille, Mutz)

Nach wie vor steht die gemütliche Geselligkeit an erster Stelle. Das traditionelle Anstossen mit jeder neuen Blume lässt das Gemurmel der Gäste für einen kurzen Moment verstummen. Das laute Geschwätz der Touristengruppen aus Fernost nimmt zwar wieder zu, aber wir übertönen dies alleweil!

Natürlich sind alle Argover jederzeit an unserem Stammtisch herzlich willkommen. Wir treffen uns auf spezielle Einladung in unregelmässigen Abständen meistens im Restaurant „Rathaus Brauerei“ in Luzern. Für Auskünfte über Ort und Termine stehe ich gerne zur Verfügung.

Der Stammtischobmann
Eduard Steiger v/o Sasso



Stammtisch Zürich

Jahresbericht 2024

Zu regulären Stammtischrunden trafen wir uns viermal im Stammlokal Restaurant Vorderbahnhof (direkt neben dem Hauptbahnhof). Der Stammtisch war leider oft etwas spärlich besetzt.

Umso grösser war der 'Andrang' an den beiden andern Anlässen.



Im August haben wir, wie gewohnt, die Sonnenuntergangsfahrt gebucht.

Am Morgen noch Gewitter kreuzten wir bei prächtigem Wetter mit der MS Linth während mehr als 4 Stunden auf dem Zürichsee. Aufgefallen ist auch, dass die Speise- und Getränke-Karte im Gegensatz zu vorher viel reichhaltiger war.

Den Jahresabschluss feierten wir im Restaurant Obergass in Winterthur zusammen mit den Altherren des Stammtisches Ostschweiz. Piz hat uns wieder einen schönen Abend organisiert und ein vorzügliches Menü ausgewählt. Natürlich hat auf dem schön dekorierten Tisch der Argovia-Lebkuchen (von Piz) nicht gefehlt. An diesem Anlass waren ebenfalls mehr als 20 Personen. Leider konnte ich nicht mitfeiern.

Ich hoffe auch im 2025 wieder zahlreiche Besucher am Stammtisch begrüßen zu dürfen.

Hier die nächsten Stammtischdaten: 6. Februar, 3. April, 5. Juni, 7. August (Schiffahrt), 2. Oktober und 4. Dezember (Chlausstamm), immer am ersten Donnerstag des Monats.

Der Stammtischobmann

Toni Heutschi v/o Tramp

Die Zürcher Singstudenten feiern ihr 175-Jahr-Jubiläum

Sie zelebrieren die Kameradschaft, den Gesang und das Bier. Das scheint viele Männer über Jahrzehnte hinweg anzuziehen. Über eine der ältesten Studentenverbindungen der Schweiz. Naomi Agosti (Text und Bilder)

Im ersten Stock der Kantorei wird geholt und gesungen. Die Tische zittern und beben, wenn die Anwesenden im Takt auf die Holzplatten hämmern. «Silentium, meine Herren!», ruft Tim Ehrensberger, der Präsident der Zürcher Singstudenten. In seiner Hand hält er einen hölzernen Schläger, der Phallus genannt wird. Damit schlägt er dreimal auf den Tisch, und 26 Männer verstummen sofort. «Wir starten», sagt Ehrensberger und begrüsst den Altherrenpräsidenten Urs Bretschger. Bretschger steht auf. Er ist ein schlanker Typ, 67 Jahre alt, pensioniert. Die anderen johlen: «Bretschgi, Bretschgi, Bretschgi!» Dann ext er sein volles Bier.

«Bretschgi», der Altherr

In der «Kneip» über dem Restaurant Kantorei im Zürcher Niederdorf findet ihr wöchentlicher Stamm statt. Die Zürcher Singstudenten wurden 1849 gegründet und sind seither der offizielle Chor der Universität und der ETH. Dieses Jahr feiern sie Jubiläum. Seit 175 Jahren singen und trinken sie. Über 300 Mitglieder zählt die Verbindung, die jüngsten sind 19, die ältesten 99 – allesamt Männer. Als Altherrenpräsident ist Urs Bretschger regelmässig auf der «Kneip» zu Gast. Er sei 1979 während des Jurastudiums durch einen Freund in der Verbindung gelandet, erzählt er im Gespräch mit der NZZ.

Bretschger habe sich von Anfang an wie zu Hause gefühlt, sagt er. «Dass dieser Betrieb sehr strukturiert, verbindlich und langfristig als Lebensverbindung funktioniert, hat mich überzeugt.» Deshalb sei er geblieben.

Er habe sich sehr für Sport interessiert, sagt Bretschger. Trotzdem habe ihn das Musikalische angesprochen. Singen sei nach wie vor ein grosser Bestandteil des Verbindungslebens, nicht nur Bier trinken.

Ab ovo – von Anfang an

Die Zürcher Singstudenten wurden offiziell am 22. Januar 1849 gegründet. Inoffiziell gab es sie schon etwas länger, nicht als Verbindung, aber als Chor. Sie entstanden in einer Zeit, in der sich die Schweiz in einem politischen Umbruch befand.

Ein Jahr zuvor, 1848, war der heutige Bundesstaat gegründet worden. Die liberalen Mächte hatten sich im Sonderbundskrieg gegen die konservativen Kantone durchgesetzt. Ein Jahrzehnt zuvor, 1833, war die Universität Zürich ins Leben gerufen worden. 159 Studenten, nur Männer waren zugelassen, hatten sich fürs erste Semester immatrikuliert.

Mit der Entstehung der Uni formte sich das studentische Leben. Und so gründete Wilhelm Baumgartner die Zürcher Singstudenten. Baumgartner war der erste Musikdirektor der Verbindung, auf ihn folgten bis heute acht weitere. Der Musikdirektor leitet, komponiert, dirigiert. Baumgartner vertonte zudem den Couleurkantus, das Vereinslied: «Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust und lauter Liederklang.»

Am jährlichen Maiensingen versammeln sich die Zürcher Singstudenten auf dem Lindenhof. Hier anfangs der fünfziger Jahre unter der Leitung des Musikdirektors Hans Lavater (PD).



Zurück in die Gegenwart. In der Kantorei wird der Couleurkanthus angestimmt. Mit geschwollener Brust stehen die Studenten um die Tische. Sie singen Arm in Arm. Brüderlich.

Die meisten Studentenverbindungen singen, das gehört gewissermassen dazu. Die Singstudenten sind aber auf einem anderen Niveau, mit mehrstimmigen Harmonien, perfekten Einsätzen. Man merkt ihnen die Freude am Gesang an.

Krokodil und Mumie

Ein Singstudent muss Dutzende von Regeln befolgen und Lieder kennen. In der Verbindungskarriere fängt man als Fux an und arbeitet sich zum Burschen hoch. Bretschger sagt, für die Burschenprüfung müsse man ein ganzes Prozedere durchlaufen, 50 Lieder auswendig lernen oder die Geschichte des Biers büffeln. Ist man dereinst Bursche, wird man nach Studienabschluss Altherr – Alter egal. Singstudent bleibt man ein Leben lang. So wie Bretschger. Ad aeternum.

Die Singstudenten tragen ein blau-weiss-blaues Band, und wer dies will, eine schwarze Schirmmütze. Bretschger erklärt, Blau sei die Sängerfarbe und Blau-Weiss jene der Stadt Zürich. Rot hingegen ist auf der «Kneip» unerwünscht. Er sagt, einerseits sei es eine Abgrenzung zu anderen Verbindungen mit roten Farben. Andererseits waren rote Krawatten einst ein Kommunistsymbol, das sie als unpolitische Verbindung verpönten.

Den Mutigen, die es trotzdem wagen, rot gekleidet den oberen Stock zu betreten, wird die Krawatte oder der Schal abgeschnitten. Und dann, wie eine Trophäe, um einen ausgestopften Fuchskopf gehängt. Unter den Beutestücken findet sich unter anderem ein Farbenband der Zofingia.

Die Wände der «Kneip» sind in Holz getäfelt. Ein Raum mit urchigen Tischen und einer umgebauten Küche, die als Bierstation fungiert. Es riecht nach abgestandenem Rauch. Überall findet man Kuriositäten: Ein ausgestopftes Krokodil schwebt über dem Klavier, an der Wand hängen Rapiere und Fotos, sogar eine ägyptische Mumie versteckt sich in einer Ecke. Die «Kneip» ist ein Sammelsurium aus 175 Jahren Geschichte.



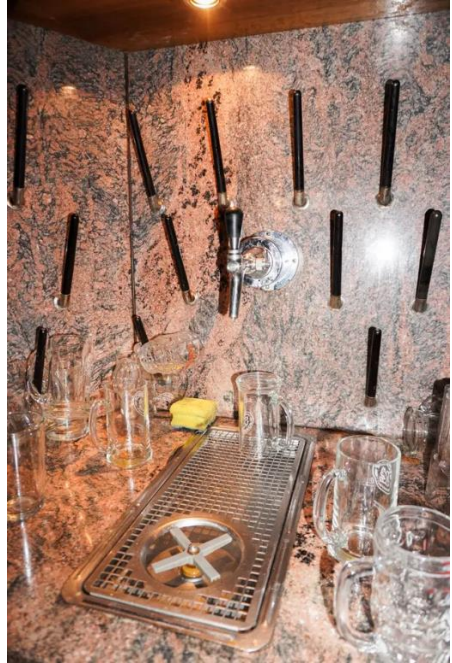
Die Fuxen 2024 beim Feuertanz am Nike-Brunnen vor der Kantorei. Nach dem jährlichen Maiensingen auf dem Lindenhof werden vor der Kantorei Lampions verbrannt (PD)

Bevor die Singstudenten in der Kantorei einkehrten, trafen sie sich in der «Bollerei». Das war eine Beiz an der Schiffflände. Als diese 1955 schliessen musste, waren die Singstudenten heimatlos. 1966 kauften acht Altherren die Liegenschaft Zur Weissen Traube am Zürcher Neumarkt. Und benannten sie, angelehnt an die «Bollerei», zur Kantorei um. Mittlerweile gehört das Gebäude dem Verein Verbindungshaus Zürcher Singstudenten.

Mit der Kantorei hatten die Singstudenten ihr Refugium gefunden. Mit der längsten, so munkelt man zumindest, Bierleitung der Stadt Zürich. Kaltes Bier, vom Keller in den ersten Stock. Direkt zu den durstigen Singstudenten.



Die Lampe ist ein Geschenk der Berner Singstudenten von 1925. Sie zeigt das Zürcher Wappen und den Berner Bär, je mit Verbindungszirkel.



Die längste Bierleitung Zürichs, so munkelt man, führt vom Keller der Kantorei in die «Kneip».

Während der Proben werde nicht getrunken, sagt Bretschger. Dafür davor und danach. Der Bier-Comment, ein Regelbuch zum Trinken, beschreibt, wann und wie man sich verhalten soll. Und wie unzulässiges oder störendes Verhalten mit Bier bestraft wird.

Wenn man beispielsweise einen Stuhl umstösst, muss man zwei Bier exen. Lässt man sein blaues Singbüchlein offen liegen, können die anderen ihre Biergläser auf das Buch stellen, die man dann ebenfalls in einem Zug kippen muss. Wer über den Durst trinkt, für den gibt es einen Ort, um sich zu erleichtern. Bei den Singstudenten bekannt als «Chotzophonium».

In der Verbindung bestimmt das Bier sogar Beziehungen. Bei den Singstudenten hat man Bierfamilien. Der jeweils jüngste Bursche nimmt sich als Götti eines Fuxen an. Und begleitet ihn als Biervater seiner Familie durch das Singstudentenleben. So entstehen ganze Bierdynastien.

Vivat, crescat, floreat!

«Es gibt wenige Vereine, bei denen sich Junge und Alte so stark austauschen», sagt Bretschger. Die Beziehung sei eine Art Kreislauf: Wenn man jung sei, werde man von den Alten unterstützt.

Werde man selber älter, unterstütze man die Jungen. Ganz nach dem Motto: vivat, crescat, floreat. Es lebe, wachse und gedeihe.

Man müsse niemanden kennen, um der Verbindung beizutreten, sagt Bretschger. Aber meistens sei es schon so, dass ein Freund jemanden mitbringe, oder dass ein Familienmitglied bereits Singstudent sei.

So war es auch beim 25-jährigen Tim Ehrensberger. Sein Vater und sein Götti sind beide Singstudenten.

Als Präsident der Aktivitas leitet er an diesem Donnerstag den Stamm, er ist «das Hohe». Sobald der offizielle Teil vorbei ist, eröffnet er das «Colloquium», die Singstudenten dürfen frei miteinander sprechen.

Tim Ehrensberger setzt sich mit ein paar anderen an den Tisch der Journalistin von der NZZ. Sie hätten «nichts gegen Frauen», sagen sie von sich aus. Dass sie keine Frauen aufnehmen, sei in erster Linie, weil sie ein Männerchor seien. Die Lieder seien für Bass- und Tenorstimmen geschrieben. Natürlich bestehe die Möglichkeit, dass man das ändere. Aber er sagt: «Die Frage ist: Braucht es das?»



Die Ufenaufahrt ist eine Veranstaltung, an der auch Frauen teilnehmen dürfen (PD).

Man müsse nicht immer alles durchmischen, sagt Ehrensberger. Auf der «Kneip» könne man in einer vertrauten Runde zusammensitzen, alles Besprochene bleibe unter ihnen. Zudem gebe es genügend Anlässe, bei denen auch Frauen willkommen seien. So etwa beim Maiensingen oder bei der Ufenaufahrt.

Aber grösstenteils seien sie unter sich. Singstudent zu sein, heisse auch, gewissen Verpflichtungen nachzukommen, sagt er. Wöchentlicher Stamm am Donnerstag, Proben, Konzerte, Zusammenkünfte. Viel Programm für einen Singstudenten.

Aber genau das sei auch das Schöne daran. Je älter er werde, desto mühsamer sei es, Freunde zu treffen, sagt Ehrensberger. Durch die Anwesenheitspflicht bei den aktiven Singstudenten ergebe sich das von selbst. Ehrensberger sagt: «Jeden Donnerstag auf der «Kneip» treffe ich einige meine besten Freunde.» Zusammen singen sie und trinken Bier.

Und dabei sei es egal, welche politische Einstellung jeder Singstudent habe. Ehrensberger sagt: «Viele von uns haben unterschiedliche politische Meinungen.» Als Verein seien die Singstudenten politisch neutral. Er sagt, oben auf der «Kneip» werde niemand diskriminiert.

Am Stamm ist der offizielle Teil mittlerweile vorbei. Fast alle sind gegangen. Nur noch fünf, sechs Farbenbrüder verweilen auf der «Kneip». Alle mit einem Bier vor sich. Die Tür ist geschlossen. Drinnen läuft Musik. Die Singstudenten singen mit.

Die Strophen sind aber nicht von Gottfried Keller, sondern die einer britischen Pop-Sängerin, Natasha Bedingfield: «Feel the rain on your skin. No one else can feel it for you. Only you can let it in.» Wenigstens eine Frau scheint es zu den Singstudenten geschafft zu haben. Zumindest musikalisch.



Am Altherrentag 1905 vor dem damaligen Stammlokal (PD).

Weitergehende Infos, siehe <https://singstudenten.org>

Aus der NZZ vom 30.12.2024, mit freundlicher Genehmigung des Verlags

Adressenverzeichnis des AHB Argovia

1. Inland

Abed-Werner Nathalie	Ora	1993 W
Arnold Markus, Chemiker	Pfiff	1975 W
Bader Heinz, Chemiker	Hotschi	1970 W
Baur Pius, Chemiker	Krypton	1984 W
Bernath Felix	Loup	1982 W
Biber Jürg, Maschineningenieur	Salto	1967 W
Birri Iwan, Maschineningenieur	Zar	1969 B
Blattner Hans-Ruedi, Tiefbauingenieur	Keck	1970 B
Bolliger Hugo, Elektroingenieur	Speedy	1980 W
Bosshart Walter, Organisationsberater	Emir	1970 B
Bross-Walch Nadja, Chemikerin	Smash	1992 W
Büchler Alfred, Elektroingenieur	Citrus	1977 W
Cattini Roland, Elektroingenieur	Panda	1988 W
Conrad Markus, Maschineningenieur	Snow	1973 B
Dietiker Markus, Elektroingenieur	Mutz	1969 B
Eyer Jean-Pierre, Maschineningenieur	Gletsch	1969 B

Fischer Bernhard, Maschineningenieur	Rumba	1956 W
Fischer Hans, Direktor, Dr.sc.nat.ETH	Bond	1972 B
Fischer Toni, Tiefbauingenieur	Kooki	1971 W
Frei Urs, Chemiker	Smog	1980 W
Frischknecht Alfred	Fock	1955 W
Frommer Heiner, Physiker	Gauss	1969 B
Gebhard Hansruedi, Maschineningenieur	Hit	1973 B
Gietz Hanspeter, Maschineningenieur	Slalom	1959 W
Gottet Hans-Jürgen, Maschineningenieur	Mammut	1982 W
Grütter Markus, Architekt	Geoff	1979 B
Gubler Rudolf, Maschineningenieur	Flight	1965 W
Haller Bruno, Maschineningenieur	Kick	1974 B
Hangartner Christian, Elektroingenieur	Strips	1978 W
Hänny Urs, Tiefbauingenieur	Kanu	1971 B
Hasler Werner, Chemiker	Fats	1965 W
Hauser Hans, Maschineningenieur	Hans	1989 W
Heutschi Toni, Maschineningenieur	Tramp	1973 B
Hilfiker Paul, Maschineningenieur	Stolch	1960 W
Hofmann Peter, Tiefbauingenieur	Bück	1976 B
Honegger Jörg, Maschineningenieur	Largo	1981 B
Honegger Rudolf, Elektroingenieur	Pronto	1982 B
Isotton Walter, Elektroingenieur	Topolino	1977 W

Kägi Theo, Maschineningenieur	Schmus	1960 W
Kappeler Felix, Tiefbauingenieur	Schappi	1971 B
Kaufmann Erich, Elektroingenieur	Palü	1975 B
Kaufmann Herbert, Wirtschaftsingenieur	Prometheus	1977 B
Keller Urs, Ingenieur	Arcus	1972 B
Kim Peter, Maschineningenieur	Plexi	1973 B
Knoblauch Urs, Tiefbauingenieur	UlK	1979 B
Kramer Ulrich, Maschineningenieur	Jimmy	1959 W
Kull Friedrich, Maschineningenieur	Repco	1973 B
Kurzbein Peter, Maschineningenieur	Orcus	1971 W
Lerf Karl, Maschineningenieur	Sprint	1969 B
Liechti-Steingruber Willy, Chemiker	Suff	1976 W
Marugg Fredy	Goldie	2002 W
May Hans, Chemiker	Maat	1969 W
Menzer Silvio, Elektroingenieur	Big Ben	1988 W
Metzner Helmut, Maschineningenieur	Schmus	1973 B
Naef Edy, Maschineningenieur	Kodak	1962 W
Neidhart Peter, Elektroingenieur	Pitsch	1978 W
Peter Rolf, Architekt	If	1979 B
Peter Willy, Maschineningenieur	Swing	1975 B
Petermann Reto	Luv	1986 W
Plüss Alain, Elektroingenieur	Samba	1982 B

Rauber Hansruedi, Maschineningenieur	Sprung	1969 B
Reichlin Hansjörg, Maschineningenieur	Rabulan	1985 W
Rellstab Werner, Chemiker	Doc	1966 W
Robmann Jakob, Maschineningenieur	Turbo	1962 W
Roth Richard, Architekt	Skiff	1978 B
Rutishauser Hans-Peter, Elektroingenieur	Cis	1964 W
Rütti René, Maschineningenieur	Rhythmo	1985 W
Ryf Daniel, Elektroingenieur	Gobi	1990 W
Schaffner Traugott, Masch.-Ing. / Sicherheitsingenieur	Musch	1969 B
Schaffner Jürg, Elektroingenieur	Joule	1970 B
Schaffner Reto	Knutsch	1997 W
Schättin Urs, Maschineningenieur	Para	1994 W
Schaub Fritz, Ingenieur	Kubus	1962 W
Schäuble Peter, Pilot	Cumulus	1976 W
Schefer Axel, Chemiker	Spund	1978 W
Schevelik Csaba, Tiefbauingenieur	Öcsi	1972 B
Schumacher Ulrich, Maschineningenieur	Tank	1970 B
Schumacher Thomas	Calimero	1995 W
Schütz Rolf	Acro	1985 B
Schwendimann Erwin, Architekt	Largo	1959 W

Siegenthaler Hanspeter, Chemiker	Sulfo	1973 W
Sprenger Paul	Nestro	1972 B
Spring Urs, Chemiker	Qualm	1970 W
Stauffer Georges, Bauingenieur	Pfiff	1971 B
Steiger Eduard, Elektroingenieur	Sasso	1975 B
Stickel Bernhard, Maschineningenieur	Piz	1973 B
Stillhard Otmar, Elektroingenieur	Radix	1976 W
Strahm Christian, Maschineningenieur	Brutus	1973 B
Strub Heinz, Tiefbauingenieur	Steve	1977 B
Unold Hansrudolf, Architekt	Ike	1973 B
Vogt Charles	Scorpio	1983 B
von Arb Roland, Maschineningenieur	Apoll	1979 B
Walch Hans Jörg, Maschineningenieur	Bliz	1967 W
Wanzenried Urs, Architekt	Knall	1958 W
Weber Robert, Architekt	Drall	1953 W
Werder Ueli, Informatik-Ingenieur	Byte	1984 B
Wyler Walter, Chemiker	Seven	1976 W
Zehnder Marcus, Maschineningenieur	Kubus	1979 W
Zraggen Hansruedi, Tiefbauingenieur	Troll	1975 B
Zuber Armin, Ingenieur	Kik	1963 W
Zweifel Bruno,	Dods	1976 B
Zwyssig Karl, Chemiker	Biber	1973 W

Weiterhin mit der Argovia verbunden

Fischer Joeke	(Trane)
Huber Herta	(Heck)
Kasper Annelise	(Quer)
Kieser Iris	(Lutz)
Kuonen Lilli	(Silo)

2. Ausland

Andrea Martin, Ingenieur	Piz	1961 W
Börner Willy, Maschineningenieur	Bongo	1969 W
Buchser Stefan, Maschineningenieur	Zamba	1982 W
Crawford Andrea D., Projects Operation Manager	Dulcinea	1987 W
Eckert Rene A	Curry	1969 W
Egli Urs, Maschineningenieur	Baron	1959 W
Graf Rudolf, Ingenieur	Zech	1970 B
Kehrli Jean Paul, Chemiker	Toro	1975 W
Maurer Rolf, Chemiker	Photon	1969 W
Scheidegger Rudolf, Chemiker	Miro	1975 W
Spreiter Hans, Tiefbauingenieur	Strick	1959 W
Vonhuben Peter, Ingenieur	Brig	1969 B

Adressänderungen

Liebe Argover

Stimmt eure Adresse im Verzeichnis? Die Chargierten (siehe Seite 2) nehmen Informationen und Adressänderungen gerne entgegen.

Adressen und Stammtische der Technica Bernensis, Burgdorf

AHP	Hügli Christoph v/o Tenor	
Aarau	Vorsitzender:	Hans Jürg Weber v/o Pisco,
	Stammlokal:	Aarauerstube, Aarau
	Zusammenkünfte:	Jeden 2. Dienstag im Monat ab 18 Uhr
Basel	Vorsitzender:	Peter Sinzig v/o Video,
	Stammlokal:	Ristorante da Roberto, Steinenberg 14, 4051 Basel
	Zusammenkünfte:	Gemeinsamer Stamm mit der Argovia und der Progressia jeden 1. Dienstag im Monat ab 18 Uhr
Bern	Vorsitzender:	Bernard Oppeliger v/o Tschippsi,
	Stammlokal:	Auf der Suche nach neuen Wegen...
	Zusammenkünfte:	gemäss Einladung
Burgdorf	Vorsitzender:	Friedrich Boss v/o Husky
	Stammlokal:	Restaurant Bernerhof-Touring, Burgdorf
	Zusammenkünfte:	1. Mittwoch in ungeraden Monaten
Luzern inaktiv		
Ostschweiz	Vorsitzender:	vakant
	Stammlokal:	nach Einladung
	Zusammenkünfte:	nach Einladung
Seeland	Vorsitzender:	Stefan Portmann v/o Buddha
	Zusammenkünfte:	Im 3-Seenland inkl. Technikanererklave Solothurn, Stämme und Events gemäss Einladung
Thun	Vorsitzender:	Niklaus Dysli v/o Biiker,
	Stammlokal:	Restaurant Burehuus Thun
	Zusammenkünfte:	1. Mittwoch im Monat ab 20 Uhr
Zürich	Vorsitzender:	Hans-Ulrich Gygas v/o Cebus,
	Stammlokal:	Hotel-Restaurant Sternen, Oerlikon
	Zusammenkünfte:	gemäss Einladung

Adressen und Stammtische der Progressia Biennensis

AHP		Stephan Kossack v/o Apollo, Lerbermattstrasse 9, 3084 Wabern
Basel	Stammvater:	Andri Caderas v/o Nagu
	Stammlokal:	gem. Jahresprogramm
	Stamm:	erster Dienstag / Donnerstag im Monat, 18:00Uhr
Bern	Stammvater:	Benito Trachsel v/o Pipo
	Stammlokal:	Rest. Bahnhof Weissenbühl, Bern
	Stamm:	jeden 2. Donnerstag im Monat
Biel	inaktiv	Kontaktadresse: Christian Knuchel v/o Chronos,
Luzern	inaktiv	Kontaktadresse: Ueli Jakob v/o Minus
Lyss	inaktiv	Kontaktadresse: Rolf Gasser v/o Radar
Solothurn	Stammvater:	Martin Haussener v/o Gipsy
	Stammlokal:	Rest. Bellevue, 4574 Lüsslingen
	Stamm:	jeden 2. Donnerstag im Monat, 19 Uhr
Thun		Stamm mit Technica Bernensis, Restaurant Burehuus Thun 1. Mittwoch im Monat ab 20 Uh

